

BASEL

60 Jahre Kunstpreis LC Basel

Am 14. Dezember wird der Kunstpreis 2015 des LC Basel verliehen. 1954 gegründet, geht dieses Kulturprojekt bereits in sein siebtes Jahrzehnt. Die Tradition des Kunstpreises ist ein bemerkenswertes Zeugnis für Kontinuität und Kulturräffinität eines Service-Clubs. Es spiegelt sich darin das typisch baslerische Selbstbewusstsein der Kunst- und Kulturstadt.



Die Mezzosopranistin Solenn' Lavanant-Linke (Preisträgerin 2013) und der Cembalist Johannes Keller (Preisträger 2009) traten im Frühjahr 2015 im Rahmen der Oper «Medee» gemeinsam mit dem Barockorchester La Cetra unter der Leitung von Andrea Marcon im Theater Basel auf. (Foto: Doritt Härtel, Basel)

Die Activity war vier Jahre nach der Gründung des LC Basel, des zweitältesten Lions Club der Schweiz, ins Leben gerufen worden. Die von Hansruedi Widmer aus Anlass des 50-Jahre-Jubiläums des Clubs im Jahr 2000 herausgegebene Vereinschronik berichtet von der Lancierung der Idee zu einem Kunstpreis durch das Gründungsmitglied L Arnold Voegelin 1953 und von der erstmaligen Preisvergabe an den Kunstmaler Werner Zogg im folgenden Jahr. Es war (und ist) das Ziel, jüngere Kulturschaffende und Wissenschaftler mit einer Preisvergabe zu fördern und sie damit in ihrer Kreativität zu motivieren. 1958 zeichnete der LC Basel – damals wie heute ein reiner Männerclub – mit der Ägyptologin Ursula Schweitzer erstmals eine Frau mit seinem Kunstpreis aus. Auch in späteren Jahren waren es immer wieder Frauen, die diesen Preis in Empfang nehmen konnten. So wird es auch am 14. Dezember sein.

Gesellschaftliches Ereignis

Während langer Jahre bildete die Preisfeier ein bedeutendes gesellschaftliches

Ereignis innerhalb des Clubs, das damals mit der Ladies' Night verbunden war und dabei oft den Charakter eines Balls besass. Bis heute geblieben ist die Feierlichkeit des sogenannten Kunstanlasses vor Weihnachten mit der Laudatio auf den Preisträger und der Übergabe des Preises in der Höhe von aktuell 5000 Franken. Oft wird der Abend selber zu einem kulturellen Ereignis dank der Kostprobe ihres Könnens, welche die Preisträger den Mitgliedern des Lions Club und deren Damenbegleitung bieten.

Spartenübergreifend und interdisziplinär

Der LC Basel legte seinen Kunstpreis von Beginn weg spartenübergreifend und interdisziplinär an. Es werden bildende Künstler, Designer, Komponisten, Schriftsteller, Musiker, Tänzer und andere ausgezeichnet. Fast immer haben sie einen engen Bezug zur Region Basel. Während einer kurzen Periode um die Jahrhundertwende wurden anstelle von Künstlerpersönlichkeiten Kulturinstitu-

tionen mit dem Kunstpreis bedacht. Für die Auswahl ist die aus sachkundigen Clubmitgliedern zusammengesetzte Kunstkommission besorgt, die den Preisträger oder die Preisträgerin in eigener Kompetenz bestimmt und dann im Rahmen des vorweihnachtlichen Kunstanlasses in einem Ambiente präsentiert, das räumlich oder thematisch auf den aktuellen Preis zugeschnitten erscheint. Gegenwärtig wird die Kunstkommission von Matthias Hagemann (Medienunternehmer) präsiert. Es gehören ihr unter anderen Sam Keller (Direktor der Fondation Beyeler) und Christian Staufenegger (visueller Gestalter) an. Prominentes früheres Mitglied der Kunstkommission war der erst kürzlich verstorbene Kunsthistoriker Jean-Christoph Ammann, der als damaliger Direktor der Kunsthalle Basel Mitglied des LC Basel war.

Prominente Preisträger

Die lange Liste der Preisgewinner darf sich sehen lassen. Viele prominente Kulturschaffende befinden sich unter ihnen, die sich innerhalb ihrer Sparte einen grossen Namen gemacht haben. Erfreulicherweise ist der Kunstpreis stark im Bewusstsein der Clubmitglieder verhaftet, und die Preisfeier hat ihren festen Platz im Jahresprogramm des Clubs. So darf sich der LC Basel auf viele weitere Preisträgerinnen und Preisträger freuen.

*Benno Schubiger, Kunsthistoriker
und Mitglied der Kunstkommission
des LC Basel*

Bisherige Kunstpreisträger

Zu den bisherigen Kunstpreisträgern gehören unter anderen die Komponisten Robert Suter (Preisträger 1955) und Jacques Wildberger (1960), die Schriftsteller Hansjörg Schneider (1978) und Alain Claude Sulzer (1990), die Videokünstlerin Anna Winteler (1987) und der Filmschaffende Giacun Caduff (2014), die Performance-Tänzerin Christine Brodbeck (1988) und die Tanzchoreografin Anna Röthlisberger (2012), der Fotograf Christian Vogt (1976) und die Malerin Silvia Bächli (1986).